

SOMMER-DEBATTE

Kommt Halle statt der Kunsteisbahn?

Für Herbert Pohl (FPÖ) bewegt sich zu wenig, was den Eislaufplatz betrifft. Gerhard Dummer (ÖVP) erklärt, warum die Photovoltaik-Überdachung in der Schublade liegen bleibt.

VON KARIN WIDHALM

STOCKERAU Die Hitze hat das Weinviertel voll im Griff, Stadtrat Herbert Pohl (FPÖ) denkt aber schon an den Winter. Er vermutete zuletzt, dass eine Schließung des Eislaufplatzes im Raum stehen könnte: Das „wäre ein weiterer Schlag ins Gesicht der Bevölkerung“. Er fordert stattdessen Investitionen ein.

Pohl hat schon im Herbst vorgeschlagen, mit einer Überdachung mitsamt Photovoltaikanlage oder gleich mit einer Verbauung die Sonneneinstrahlung einzudämmen, um die Saison verlängern zu können. Das hat zwei Effekte: mehr Besucher und Einnahmen. Der Platz wird von Schulen und vom

erfolgreichen Eishockeyverein für Trainings und Spiele genutzt, zudem ist die Eisdisco ein Besuchermagnet.

Die zufriedenstellende Frequenz berechtige den Erhalt – und den Ausbau der Freizeitanlage in Richtung: „Man muss es nicht gleich machen, aber für mich bewegt sich da zu wenig“, betont Pohl, Vorsitzender des Sport- und Freizeitausschusses. Der Entwurf für das Photovoltaik-Dach liege schon auf dem Tisch.

Stadtrat Gerhard Dummer (ÖVP) weist die Notwendigkeit einer Investition nicht zurück: Pumpen, Kompressoren, Regler und der Kühlturm sind in die Jahre gekommen, Ersatzteile zum Teil nicht mehr verfügbar.

Er bestätigt, dass der Plan für ein Dach mitsamt Photovoltaikanlage vorliegt. Überlegt werde jetzt aber, ob nicht doch gleich eine Halle gebaut werden soll.

„Das Projekt kann man zierweise umsetzen – oder wir machen's gleich ordentlich“, führt Dummer aus. Die Errichtung einer Halle könne Stockerau aber nicht alleine stemmen: Der Finanz-Stadtrat will die umliegenden Gemeinden einbeziehen, ob sie ebenso Interesse an einer Eishalle haben – und diese mitfinanzieren würden. In einem nächsten Schritt will man dann auf das Land NÖ zugehen.

Dummer rechnet sich Chancen aus, weil die Stockerauer Fläche groß ist – und die



▲ Die Kunsteisbahn ist in die Jahre gekommen. Foto: Karin Widhalm

Eislaufplätze in der Umgebung rar geworden sind. Er weist eine Schließung dezidiert zurück: „Der Eislaufplatz ist überraschend gut besucht.“

Der Betrieb wird während dieses Entscheidungsprozesses aufrechtgehalten. Mit Pohl hat Dummer noch nicht über den Hallenplan gesprochen. „Das ist eine Überlegung von mir, die ich mit Bürgermeisterin Andrea Völkl abgestimmt habe.“

Kinder bepflanzten Hochbeete

STOCKERAU Auf den Spielplätzen beim Erholungszentrum und in der Bertha von Suttner-Straße haben die Gemeindemitarbeiter das fünfte Jahr Hochbeete gepflanzt – heuer mit Unterstützung der Kinder des Kindergartens St. Koloman. Sie durften Paradeiser, Gurken, Erdbeeren, Paprika, Süßkartoffel, Mais und Kräuter setzen. Den Kindern wurden die Pflanzen erklärt und gezeigt, wie man sie richtig einsetzt. „Ziel ist es, schon im frühen Alter auf gesunde Ernährung aufmerksam zu machen“, ergänzte Bürgermeisterin Andrea Völkl.



▲ Die Kinder freuen sich mit Bürgermeisterin Andrea Völkl, Grünraumleiter Stefan Praznik und Kindergartenpädagogin Lisa Fortyn schon auf die erste Ernte. Foto: Stadtgemeinde Stockerau

PROBEARBEITEN

Strohdreschen auf der Bühne der Festspiele

Die Proben für das Stück „Der Zerrissene“ finden bereits auf der Drehbühne statt, auch die Tribüne und die Schallschutzwand sind am Rennerplatz aufgebaut.

VON MANFRED MIKYSEK

STOCKERAU Vorigen Freitag probte der Festspiel-Intendant und Regisseur Christian Spatzek mit Schauspielern Szenen des Stücks „Der Zerrissene“ auf der Festspielbühne in Stockerau bei knapp 30 Grad Celsius. In

der humorvollen Posse in drei Akten mit Gesang von Johann Nepomuk Nestroy geht es auf der doppelten Drehbühne auch recht dynamisch zu.

Denn es gilt herauszufinden, wer das Strohdreschen be-



▲ Beste Stimmung herrschte im Ensemble bei den Proben auf der Festspielbühne (v.l.): David Goran, Bernd Spitzer, Christian Spatzek, Peter Edelmann, Ivana Urban und Bernadette Kizik. Foto: Manfred Mikysek

herrscht und wer nicht. „Die Proben laufen sehr gut, wir freuen uns schon sehr auf unser Publikum in Stockerau, vor der tollen Kulisse der Pfarrkirche“, schwärmte Intendant Spatzek knapp zwei Wochen vor dem Beginn der Festspiele. Diese Woche wird schon in den Biedermeier-Kostümen geprobt.

Premiere ist am 27. Juli. Die Vorstellungen finden bis 20. August vier Wochen lang von Donnerstag bis Sonntag statt. Die Tickets gehen schnell weg, diese sind auch im NÖN-Ticketshop und im Bürgerservice erhältlich.

Karten auf [NÖN.at/ticketshop](https://non.at/ticketshop)

Meine Region LESERFORUM

„Das kann doch nicht wahr sein!“

Die Festspiele Stockerau – zuletzt war das Ensemble zu Gast beim Lagerhausfest (28/2023) – sind nicht jedermanns Sache.

Bis Anfang September wird unser schöner Rennerplatz wieder gesperrt sein. So schön wäre für uns Stockerauer und die Besucher der Platz, wenn er renoviert und mit Pflanzen, Kühlzonen, Bänken, Spielmöglichkeit für Kinder, Gastrobereich mit Sonnenschirmen et cetera gestaltet wäre. Die Steinsäulen des Stiegenaufgangs sind bereits ausgebrochen oder mit Kabelbindern gestützt. Tulln macht es vor. Der Minoritenplatz wird bis 2024 autofrei und neu gestaltet. Die Liebe zur Stadt, viel Fantasie und der Blick auf andere Städte machen diese Neuentwicklung möglich. Wir hätten in Stockerau die Mög-

lichkeiten, dass man von uns spricht, und wir bekämen wieder Besucher in die Stadt!

Wiener kommen von 24. Juli bis 20. August von 19 bis 23 Uhr nach Stockerau, verparken die Stadt, um nachher wieder zu entfleuchen. Bauarbeiten beginnen einen Monat vorher (26. Juni) und enden nach dem Abbau am 10. September. Der Verkehr ist seit 10. Juli einbahnmäßig geregelt und verursacht einen Rückstau durch schlecht eingestellte Ampeln bis zur Hauptschule. Macht das Sinn???? Wollen wir das wirklich? Oder will das nur eine Minderheit? Als Argument heißt es politisch: „Stockerau hat ja sonst nichts.“ Gerade deshalb haben wir nichts, es kann nichts entstehen. Zeiten haben sich geändert, die Gestaltung der Städte auch: Lasst uns eine schöne Stadt planen, dass wir nicht nur die größte Stadt des Weinviertels sind, sondern auch eine schöne Stadt.

Mit einem Herz für Stockerau, seit 62 Jahren hier wohnend, **Susanne Nebes, Stockerau**



▲ Botschafterin der Kellergasse

STOCKERAU 22 neue Kellergassenführer absolvierten die Ausbildung und erhielten ihre Urkunden – darunter Gabriele Haschka aus Stockerau. Landtagspräsident Karl Wilfing (3.v.l.) würdigte „die Hüter und Vermittler des kulturellen Erbes“, die Fachwissen und Geschichte vermitteln und Einblick in eine Welt gewähren, „die uns und der Nachwelt sonst verborgen bleiben würde“. Es gratulierten (v.l.): Michael Staribacher (Agrar Plus), Obmann Joachim Maly (Verein Kellergassenführer im Weinviertel) und Obmann Johann Setzer (Regionales Weinkomitee Weinviertel). Foto: Stefan Hiller